

Ein neues Online-Portal soll Geschichten erzählen

ZUG Witerverzelle.ch ist seit Samstag online. Mit den Zuger Geschichten auf Video wollen die Gründer unbekannte Facetten von Zug zeigen.

Zug soll ein Gesicht bekommen. Das klingt nach dem Traum ansässiger Tourismusleute. Die Motivation hinter «witerverzelle.ch» ist jedoch eine ganz andere. Echte Geschichten von echten Zugerinnen und Zugern, online als Video abrufbar. Remo Hegglin, Max Pfeffer und Beat Holdener haben nun die Internet-Plattform dafür geschaffen.

Von Zugern über Zug im Netz

«Witerverzelle.ch» heisst die neue Plattform und geht am Ostersonntag erstmals online. Die Idee dazu war aber schon seit drei bis vier Jahren da. «Die Grundidee war schlicht, Geschichten von Zugern über Zug zu sammeln», sagt Remo Hegglin. Er ist als Dok-Filmer bei «witerverzelle.ch» überwiegend für die Kamera zuständig.

So schlicht die Idee war, so schlicht soll auch die Form sein. Eine Person wird gefilmt, wie sie spricht. Keine schnellen Schnitte oder verrückte Effekte. «Es kann auch ein wenig als Gegenstück zur übrigen Video-Kultur im Netz angesehen werden», überlegt Max Pfeffer. Er weiss wovon er spricht, arbeitet er doch unter anderem als Cutter fürs Schweizer Fernsehen.

Ursprünglichste Kommunikation

Zug soll ein Gesicht bekommen. «Meine Eltern erzählten mir zum Beispiel Vieles über Gebäude oder Orte von Zug», sagt Max Pfeffer. «Dadurch bekommen die Dinge eine ganz andere Bedeutung.» Die neue Website wird nun Geschichten «witer verzelle», nur nicht bloss von einem Mund zu einem Ohr. Dank des Internets von Mund zu Video und von dort gleich zu mehreren Ohren gleichzeitig.

Münder und Ohren hat Zug, das ist sicher, denn einige Geschichten wurden bereits erzählt und sind ab Samstag online auf «witerverzelle.ch» zu sehen. Doch wie sieht nun das ganze Gesicht von Zug aus, über die bisherigen gesammelten Geschichten gesehen?

«Extrem bunt», antwortet Remo Hegglin. «Das Faszinierende ist auch zu sehen, was für Menschen in der Stadt wohnen.» Man finde teilweise Geschichten, die man so definitiv nie aus Zug erwartet habe.

«Das schwierigste war, die Protagonisten in diesen Erzählmodus zu bringen», sagt Beat Holdener. Für diesen erstrebenswerten Zustand bei den Gefilmten musste er sorgen. Mit seiner journalis-

tischen Erfahrung war ihm der Schlüssel zum Erfolg schnell klar: «Man muss sich einfach Zeit nehmen. Wir sind teilweise vier bis sechs Stunden mit den Protagonisten zusammen.» Plus ein Gespräch im Voraus natürlich – der Aufwand ist also durchaus nicht zu unterschätzen.

Offen für alle

In Zukunft sollen die drei den ganzen Aufwand jedoch nicht alleine

«Es kann auch ein wenig als Gegenstück zur übrigen Video-Kultur im Netz angesehen werden.»

MAX PFEFFER

stemmen. «Unser Projekt soll natürlich auch offen zugänglich sein, wer also eine gute Geschichte auf Video einfangen konnte, darf sie gerne auch auf witerverzelle.ch veröffentlichen.» Und auf diese Weise zum wachsenden Online-Archiv der Zuger Geschichte beitragen.

LIONEL HAUSHEER
redaktion@zugerzeitung.ch



Die drei Zuger Kulturschaffenden Remo Hegglin, Max Pfeffer und Beat Holdener (von links) sammeln für ihr neues Projekt «Witerverzelle»-Geschichten aus Zug.

Bild Stefan Kaiser